Über einige Derivate des Orthochlorbenzaldehyds und der Melilotsäure

von

Dr. **Grete Lasch.**

Aus dem chemischen Laboratorium der k. k. Deutschen Universität Prag.

(Vorgelegt in der Sitzung am 24. April 1913.)

Der Orthochlorbenzaldehyd, welcher in neuerer Zeit als Nebenprodukt der Benzaldehydfabrikation ein relativ billiges Ausgangsmaterial bildet, hat im hiesigen Laboratorium bereits mehrfach zu Synthesen Anwendung gefunden.[1]

Da die näheren Derivate dieses interessanten und reaktionsfähigen Aldehyds noch wenig studiert sind, teile ich im folgenden einiges zur Kenntnis derselben mit.

Über die Orthochlorzimtsäure und einige ihrer Derivate.

Die Orthochlorzimtsäure wurde 1883 von Gabriel und Herzberg[2] aus Orthodiazozimtsäurenitrat mit rauchender Salzsäure dargestellt. Bequemer läßt sie sich nach Stoermer[3] mittels der Perkin'schen Reaktion gewinnen; doch scheint Stoermer, der über die Darstellung keine näheren Angaben macht, die Säure nicht vollkommen rein erhalten zu haben, da

---

[1] Hans Meyer und Beer, Synthese des Carbostyrils; Über die Perkinsche Reaktion. — Hans Meyer, Lasch und Beer, Neue Synthese des Cumarins. Diese Monatshefte für Chemie, *34* (1913).

[2] Berl. Ber., *16*, 2037 (1883).

[3] Berl. Ber., *44*, 657 (1911).